

Ausgleichen, singt im Menschen das Geistige, nachdem es das Instrument gefunden hat, wodurch es sich offenbaren kann.

Es ist ein mühevoller Weg, der viel Energie und Zeit erfordert. Aber wenn man bedenkt, dass die Schwierigkeiten, die sich da im Singen zeigen, eigentlich den ganzen Menschen betrifft, so wird man verstehen, dass da Geduld am Platze ist.

Diese Schule ist gewachsen wie ein Mensch. Sie hat einen Kopf, eine Wirbelsäule und dann fügt sie Glieder hinzu. Wie der Mensch! Wenn der Mensch an einen gewissen Punkt seiner Entwicklung herankommt, entsteht die Frage, was er mit seinen Gliedern anfangen soll. Das tritt in den so genannten Flegeljahren ein. Man weiß nicht, wohin mit den Armen und Beinen, überall sind sie im Wege und doch müssen sie dem Ganzen wieder eingegliedert werden, damit wieder Harmonie sein kann.

Im Singen erlebt man, dass es schwer ist, die Gliedmaßen des Lautmenschen dem Gesamtwesen des Menschen einzugliedern; aber das ist ja nur ein Ausdruck im Kleinen für die Schwierigkeiten, die wir im Gegenbilde, im großen Gliedmaßen-System haben. Da haben wir in unseren Vokalen eine reale, gute Hilfe: sie werden immer im rhythmischen System, aus der Mitte heraus erlebt. Sie sind in den ganzen Menschen eingebaut, durchdringen den ganzen Bewegungsmenschen, so dass sie uns als Brücken dienen können, um Gleichgewicht in unserem ganzen Organismus zu schaffen. So kommen wir tatsächlich mit dem U in die Beine hinunter, ja fast auf die Erde hinaus. Dass man das U blasen muss, ist eine sehr natürliche Sache: wenn man das Innere sehr stark nach außen schickt, entsteht ein Saugen! Durch dieses Saugen wird der Laut gleichsam wie eingeeengt und geht in die Horizontale, aber seine Wirkung bleibt doch bestehen, er wirkt nach unten.

Nun haben wir den Laut AU. Wie ist denn sein Wesen? AU ist der ganze Mensch. Im AU ist der Mensch drinnen vom Kehlkopf (A) und Lippen bis zu den Füßen (Beine = U) hinunter.

Im Worte: LAUT zum Beispiel haben wir den ganzen Menschen: L = Zunge, A = Kehlkopf, U = Beine, T = Schluss-Stoß.

Ei ist eine Kreuzung (E) mit einer Streckung (I) zusammen, wie etwa eine Schlingpflanze.

Ä ist ein Laut, der aus A und E zusammengesetzt ist. Es ist keine besonders schöne Lautkombination, wir haben sie auch in Worten wie: Grässlich, schändlich, hässlich etc. Diese beiden Laute harmonisieren nicht gut miteinander.

Das indische AOUM wurde als Atem-Meditationsübung im Einatmen geschult.

Ö ist ein Sprung! Da haben wir ein Zusammenwirken von dem Lippenlaut O und dem Kieferlaut E.

Ü ist eigentlich ein Pfeifen, wenn man das Ü = (Lippenblasen) und das I zusammenfügt.